

II- 1095 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Bundesministerium für  
Land- und Forstwirtschaft  
Zl. 51.428 -G/72

Wien, am 26. Juni 1972

462/A.B.  
zu 460/J.  
Präs. am 5. Juli 1972

B e a n t w o r t u n g

der schriftlichen parlamentarischen Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Wielander und Genossen (SPÖ), Nr. 460/J, vom 10. Mai 1972, betr. den weiteren Ausbau der Pongauer Molkerei in Bischofshofen

Die Fragesteller weisen darauf hin, daß Bestrebungen im Gange sind, dem Betrieb der Pongauer Molkerei eine Topferei anzugliedern. Sie äußern die Vermutung, daß dieses Projekt nicht genehmigt werden könnte und stellen in diesem Zusammenhang an mich folgende

Anfrage:

1. Ist eine Ablehnung des von der Pongauer Molkereigenossenschaft eingebrachten Antrages zu erwarten?
2. Ist es richtig, daß die Pongauer Molkerei als Milchsammelstelle Verwendung finden soll?
3. Bei Bejahung der Frage 2.: Welche Gründe sind dafür maßgebend?
4. In welche Betriebe wird die Milch aus der Pongauer Molkerei versandt?

Antwort:

Das Einzugs- und Versorgungsgebiet der Molkerei Bischofshofen umfaßt im wesentlichen den Pongau. Es grenzt im Norden an das Einzugs- und Versorgungsgebiet der Molkereigenossenschaft Kuchl (Tennengau) und im Westen an das der Molkereigenossenschaft Maishofen (Pinzgau).

Die Molkereigenossenschaft Bischofshofen versorgt ihr Gebiet mit Trinkmilch und mit den in die Versorgungsgebietsregelungen einbezogenen Erzeugnissen aus Milch, wobei flüssige Spe-

- 2 -

zialprodukte vom Milchhof Salzburg sowie in gewissem Umfang Milch in "Bloc-Pak" von der Molkereigenossenschaft Maishofen zugekauft werden. Umgekehrt liefert die Molkereigenossenschaft Bischofshofen Topfen an die Molkereigenossenschaft Maishofen.

Die im Rahmen des Erzeugungsprogrammes des Betriebes nicht verwendete Anlieferungsmilch wird entsprechend den Dispositionen des Milchwirtschaftsfonds (insbesondere Berücksichtigung der durch den Fremdenverkehr stark beeinflussten Bedarfslage) an andere Betriebe abgegeben. Diese Milch wird als Vollmilch an Betriebe in Tirol und Vorarlberg oder als Magermilch an das Trockenwerk Salzburg versendet.

Die Molkereigenossenschaft Bischofshofen ist um eine Vergrößerung und Modernisierung ihrer Betriebsanlagen bemüht und hat am 23. Juni 1971 an den Milchwirtschaftsfonds ein Ansuchen um Bau- und Maschinenberatung sowie um Vorgehen des vorgelegten Projektes gerichtet. Nach den damaligen Vorstellungen der Molkereigenossenschaft Bischofshofen sollte dieses Projekt mit einem Kostenaufwand von etwa 18 Mill. S realisiert werden.

In der Folge haben eingehende Besprechungen der Molkereileitung mit Fachleuten des Milchwirtschaftsfonds stattgefunden. Als Ergebnis dieser Besprechungen zeichnet sich ab, daß der Neubau einer Topferei und von Expediträumlichkeiten der langfristig zu erwartenden Entwicklung Rechnung tragen und es ermöglichen würde, hinsichtlich der anderen Betriebszweige die notwendige innerbetriebliche Rationalisierung durchzuführen. Der Investitionsrahmen für dieses Projekt liegt etwa bei der Hälfte der Kosten, die für die Realisierung des ursprünglichen Projektes aufgewendet hätten werden müssen. Von diesen Kosten entfallen etwa 40 % auf bauliche Maßnahmen, 60 % sind für die Umgruppierung bzw. Neuanschaffung von Maschinen vorgesehen. Überlegungen zur Aufbringung der erforderlichen Mittel werden derzeit angestellt.

- 3 -

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage nehme ich wie folgt Stellung:

- Zu 1.: Eine Ablehnung des Vorhabens, dem Betrieb der Molkereigenossenschaft Bischofshofen eine neue Topferei anzugliedern, ist nicht zu erwarten, sofern die Gesamtfinanzierungsfrage entsprechend geklärt werden kann.
- Zu 2. und 3.: Die Überlegungen und Berechnungen des Milchwirtschaftsfonds haben ergeben, daß im Standort Bischofshofen eine Topferei mit angeschlossener Ausgleichsbutterei gerechtfertigt ist, sodaß nicht beabsichtigt ist, die Pongauer Molkerei als Milchsammelstelle zu verwenden.
- Zu 4.: Eine Versendung von Milch zum Ausgleich von Bedarfsspitzen wird - wie eingangs festgestellt - auch nach Durchführung des in Rede stehenden Ausbaues der Molkerei Bischofshofen stattfinden.

Der Bundesminister:

